Der delikate Geschmack,
welcher in Stegmaier's

Pilsener Bier

gefunden wird, appellirt an Alle, die es probirt haben, und erklärt auch die großartige Nachfrage für dieses vorzügliche Produkt.

Es ist ein Geschmack, der unterscheidend ist und wird gegeben durch den Gebrauch des ausermählesten Wisconsin Malzes und Certifikat Böhmische Hopfen, geschickt verbunden.

Wir überlassen es Ihnen, einen Vergleich von

Stegmaier's Pilsener

mit irgend einem der anderen wohlbekannten Biere zu machen. Alles was wir verlangen, ist eine Probe.

Stegmaier Brau Company,
Scranton Telephone:
Bell, 456-R. Neues, 1533.

Ebert-Frey
Photographic Studio,
421 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Wer irgend welche photographische Arbeiten in oder außerhalb dem Studio gethan haben will, kann von uns prompt, gut und billig bedient werden. Niemand soll unbefriedigt unser Studio verlassen.
Um geneigten Zuspruch bittend
Ebert-Frey.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,
203 Lackawanna Ave., Scranton.
Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"
105 Wyoming Ave.
George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,
Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.
[Etablirt 1859.]
315 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche
Schön - Färberei,
327 N. Washington Ave.
Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.
Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 24. Juni 1906.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vorm.; 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Tobhanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Vor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.10 Vor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Vor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Vor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Vor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 Nachmittags. Binghampton Accomodation, um 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Vor.; 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 2.05, 3.20, 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Vor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm. Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.20 Vor und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley.
(Laurel Linie.)

Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Expreßzüge, nur in Pittston anhaltend, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertagen, von 7.19 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein.

Oesterer Dienst zwisch.n Scranton, Nay Aug Park, Luna Park, Petersburg und Dunmore.

Siehe Fahrplan für geschäftsbefördernde Züge.
Trat in Kraft am 8. Juli 1907.

Vermischtes Inland.

— Die Virginische Stadt Staunton haben sich die Prohibitionisten mit 20 Stimmen Mehrheit erobert.

— Von den Farmern des Westens werden 50,000 kräftige Arbeiter gesucht Das Handelsdepartement in Washington soll sie schicken.

— Aus Ashland, Wis., kommt die Nachricht eines Wolkenbruchs im nördlichen Wisconsin, der einen Schaden von $500,000 verursachte.

— Das landwirthschaftliche Departement in Washington experimentirt mit einer neuen Melkmaschine. Es stellt sich heraus, daß junge Kühe sich leichter an die Maschine gewöhnen als alte.

— In ihrer Wohnung in Colorado Springs, Col., ist Frau G. Addison Hayes, eine Tochter Jefferson Davis', gestorben. Die Leiche wird in der Familiengruft in Richmond, Va., beigesetzt werden.

— Der Chicagoer Schwabenverein beschloß in seiner Generalversammlung, den auf den 10. November dieses Jahres fallenden 150jährigen Geburtstag Friedrich von Schiller's in würdiger Weise zu feiern.

— In dem von der Kirby Schuhfabrik, Pittsburg, eingenommenen vierstöckigen Gebäude, 520 Federal Straße, brach ein Feuer aus, das einen Schaden von $75,000 anrichtete. Das nebenan liegende Star-Theater gerieth in Brand.

— Eine Feuersbrunst, die einen Schaden von $300,000 anrichtete, hat einen Theil von Masontown, W. Va., zerstört. Das Feuer brach in L. H. Miller's Departementladen an Main Straße aus und zerstörte dieses und das Hotel Altman und den Fauston- und den Maddas-Block.

— Wild offizielle Lotterien einen Theil der Attraktionen bilden, zögert die Regierung der Vereinigten Staaten, die Einladung zu den italienischen Ausstellungen in Rom und Turin im Jahre 1911 anzunehmen. Deutschland, Frankreich, England, Spanien und andere Mächte haben schon angenommen.

— Die 65 Inspektoren in den Remington Typewriter Works in Ilion, welche vor einiger Zeit aus Sympathie für die „Aligners" an den Streik gegangen waren, beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Dadurch hat die Gesellschaft die Oberhand gewonnen, und der Streik darf als gebrochen betrachtet werden.

Ausland.

— Don Carlos von Bourbon, der spanische Kronprätendent, ist am 18. Juli in Varese in der Lombardei gestorben.

— Baron Detlev von Liliencron, der alte Soldat und hervorragende Dichter, ist in Hamburg an Lungenentzündung gestorben. Er war 65 Jahre alt.

— In den Steinkohlenzechen in Langendreer, Kreis Bochum, fand eine Explosion statt. Drei Todte und viele Bewußtlose wurden aus dem Bergwerk geholt. Im Ganzen sind 16 Bergleute bei dem Unglück umgekommen.

— Großes Aufsehen erregt das Verschwinden des Charlottenburger Architekten Otto Weyhe, der mit Hinterlassung einer riesigen Schuldenmenge flüchtig geworden ist. Wie festgestellt wurde, hat Weyhe sich nach Amerika gewendet.

— Nach Privatnachrichten aus Belgrad steht es mit des Serbenkönigs Peter Gesundheit schlecht. Seine Majestät leidet an Verkalkung der Adern und Entzündung der Blutgefäße. Er kann schwer Schlaf finden, und sein plötzlicher Tod würde nicht überraschen.

— Das Dörfchen Siebeneichen bei Lübeck ist zum Raub einer Feuersbrunst geworden. Die Flammen sprangen, mit einer solchen Schnelligkeit von einem Hause zum anderen über, daß es überhaupt unmöglich war, etwas zu retten. Die gesammte Einwohnerschaft ist obdachlos.

— Bei Kronprinzens wird schon wieder der Klapperstorch erwartet. Kronprinz Wilhelm und Kronprinzessin Cecilie, welche sich am 6. Juli 1905 vermählten, erfreuen sich bis jetzt des Besitzes zweier Söhne, des am 4. Juli 1906 geborenen Prinzen Wilhelm und des am 9. November 1907 geborenen Prinzen Louis Ferdinand.

— In Berlin hat der Spezialist der Ohrenheilkunde, Geheimer Medizinalrath Professor Dr. August Lucae, sein goldenes Doktor-Jubiläum gefeiert. Anläßlich des Ereignisses ist der Gelehrte, eine der Koryphäen der medizinischen Fakultät der Berliner Universität, zahlreicher Ehrungen, namentlich aus akademischen Kreisen, theilhaftig geworden.

Dunkle Blitze.

Elektrische Entladungen, welche keine Leuchtkraft besitzen.

Blitzphotographien sind bereits seit längerer Zeit eine bekannte Sache, und bei der außerordentlichen Vervollkommnung unserer photographischen Methoden eigentlich an sich nichts besonders Erstaunliches. Gleichwohl ist in jüngster Zeit auf dem Gebiete der Blitzphotographie ein Fortschritt erzielt worden, der durch die Einfachheit des ihm zu Grunde liegenden Prinzips im Verhältniß zu dem ungeheuren Werth der erzielten Ergebnisse für die gründlichere Erforschung des Wesens des Blitzes höchst bedeutsam ist. Man kann mit Fug das alte Wort vom Ei des Columbus brauchen, wenn man sich gegenwärtig hält, daß der Erfinder des neuen Verfahrens zur photographischen Aufnahme von Blitzen gar nichts anderes gethan hat, als daß er der Kamera während der Aufnahme eine rasche drehende Bewegung mittheilte. Der Erfinder war ein mittelloser junger dänischer Gelehrter Namens Alez Larsen, der aus seiner Heimath nach Amerika übersiedelte und in seinen dürftigen Verhältnissen darauf angewiesen war, seine Versuche mit einem ganz kleinen photographischen Apparat durchzuführen, den er mit der Hand in Bewegung setzte. Er berichtete über seine Ergebnisse an die Smithsonian Institution, und trotz der unbeholfenen Form seiner in mangelhaftem Englisch abgefaßten Mittheilung richtete diese Körperschaft ihre Aufmerksamkeit auf die Arbeiten des jungen Dänen und versetzte ihn in die Lage, seine Forschungen mit vollkommeneren Werkzeugen fortzusetzen. Das nächste Ergebniß der nach dem Larsenschen Verfahren hergestellten Blitzphotographien ist die graphische Darstellung der oscillatorischen Natur der Blitzentladung, die nicht mit einem Schlag den Ausgleich der verschiedenen Elektrizitäten herbeiführt, sondern in aufeinanderfolgenden Funkenschlägen vor sich geht. Sie treten auf den neuen Bildern deutlich in die Erscheinung. Ihre Zeitdauer schwankt zwischen drei Hundertstel und zwei Tausendstel Sekunden. Eine der interessantesten Ergebnisse, die der junge dänische Forscher erhielt, ist nach einer Mittheilung im „English Mechanic" der Nachweis eines „dunklen Theils" der Blitzentladung, d. h. eines Ausgleichs der Elektrizitäten, der dem menschlichen Auge nicht sichtbar ist. Die Beobachtung dieser dunklen Blitze geschah während eines heftigen Gewitters, das über Chicago niederging. Es wurde eine Blitzaufnahme gemacht, bei der ein Ausgleich in vierzig Funkenstößen erreicht war, worunter sich eine dunkle Entladung befand. Die Art, wie diese dunkle Entladung sich auf der photographischen Platte abgebildet hat, zeigt, daß sie in senkrechter Richtung von oben nach unten verlief und einen sehr erheblichen Widerstand zu überwinden hatte. Man hat den Eindruck, als habe die dunkle Entladung gleichsam die Bahn für die erste der darauf folgenden leuchtenden drei gemacht, die übrigens in umgekehrter Richtung von unten nach oben verlief. Der Unterschied in der Breite an den oberen und unteren Enden gibt dieser Annahme eine weitere Stütze. Ueber das Wesen dieser dunklen Entladungen hat die Wissenschaft sehr widersprechende Ansichten geäußert. Eine der interessantesten ist die, daß es sich gar nicht um „dunkle" Entladungen handelt, sondern um solche, die überhell sind, d. h. eine so große Lichtstärke besitzen, daß sie das Bild auf der Platte genau so gestalten, als ginge die Wirkung von ultravioletten Strahlen aus. Jedenfalls aber sind diese seltsamen Entladungen wirklich sehr reich an solchen chemischen Strahlen, da ihre feinsten Verästelungen auf den Bildern zum Ausdruck gelangen. Das Auftreten von dunklen Blitzen ist nach Larsens Ansicht stets von heftigen Regen begleitet. Der von ihm zu den Aufnahmen verwandte Apparat ist auch in seiner vollkommensten Form außerordentlich einfach und besteht aus einer Drehvorrichtung, die nach dem Prinzip der in Schaufenstern gebrauchten konstruirt ist.

Deutscher Journalistentag in Breslau.

Die 16. Delegirtenversammlung des Verbandes deutscher Journalisten und Schriftsteller wurde in Breslau abgehalten. Zum ersten Vorsitzenden wurde Dr. Hamburger (Breslau), zum 2. Vorsitzenden Dr. Marx (Berlin), zum 3. Vorsitzenden königlicher Rath Lehr (München), zum 4. Vorsitzenden Dr. Steinbach (Wien) gewählt, zu Schriftführern Sittenfeld (Breslau) und Schaumberg (München), zu Beisitzern Stoffers (Düsseldorf), Giesen (Frankfurt a. M.) und Dr. Obst (Hamburg). Im Verlaufe der Sitzung wurde die Frage der Berufsorganisation berathen. Es wurde beschlossen, alle vorliegenden Anträge betreffs der Berufsorganisation einer Kommission von Vertretern von fünf Verbandsvereinen zu überweisen.

Es ist schön auf einsamen Höhen — aber kalt.

E. G. Hoffmann,

426 Spruce Str.,
Pauli Gebäude,
Zimmer No. 312.
Deutscher
Augenarzt und
Optiker.

28jährige Erfahrung. Heilung garantirt. Gläser unter eigener Aufsicht geschliffen.

Plumbing
in dem Heim
ist eines der hauptsächlichsten Departements unseres Geschäftes. Wenn die Wasserröhren bersten oder verrosten, die Gasröhren lecksaft sind oder das Sanitationssystem eine Untersuchung nöthig hat, so rufet uns auf irgend einem Telephon.

Gebr. Günster,
Eisenwaaren und Plumbing,
Nr. 325—327 Penn Avenue.

Carroll & Co.,
Händler in Religiösen Artikeln.
Speziell niedrige Preise.
431 Linden Straße, gegenüber der Post

J. D. Keiper,
Contraktor
und Bau-Unternehmer.
Reparaturen pünktlich besorgt.
Möbeln bestens repairt.
Werkstätte:
203 Forest Court, nahe der
M. & M. Bank.
Neues Telephon—Werkstätte, 1850; Wohnung, 2645 J.

Joseph Gardner,
Contraktor und
Baumeister,
1206 Academy Str., Scranton, Pa.
Dampfkessel Neusetzung Spezialität.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- & Cakes-
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brook Straße
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.
Ebenso Brod jeder Art.

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.
Backwerk jeder Art täglich frisch. Barwaaren, Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

„Hotel Belmont,"
Lackawanna und Adams Avenues,
in nächster Nähe des Laurel Linie und des Lackawanna Bahnhofes.
Kimmacher & Wenzel, Eigenthümer.

Das Hotel wird nach europäischem Plane geleitet. Beste Küche, luftige Zimmer, prompte Bedienung. Die besten hiesigen und importirten Getränke und prima Cigarren. Ebenfalls auch „Fürstenberg-Bräu" aus Baden, Tafelgetränk Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Hermann Gogolin,
Besitzer des
„Hermann Cafe's,"
318—320 Spruce Straße,
(neben dem Hotel Jermyn.)

Hiesiges und importirtes Bier stets frisch an Zapf. Feinste Liköre und Cigarren.
Während des Tages warmer Lunch, ebenso Samstag Abends.

Das reine Walfett kann über 100 Prozent seines Gewichtes an Wasser aufnehmen.

Die Leute, aus deren Taschen die Zölle schließlich fließen, hatten bei der Tarifrevision am wenigsten zu sagen.

Ob Peary, Wellman u. Gen. es dem Grafen Zeppelin je verzeihen würden, wenn er vor ihnen dem Nordpol einen Besuch abstattete?

Bülow gehört auch zu den Männern, deren wahrer Werth erst erkannt wird, wenn man sie verloren hat.

Der Handelsminister Nagel erklärte, daß zehn vom Hundert seiner Untergebenen unfähig seien. Wie mag es mit den übrigen 90 Prozent stehen?

Wenn Herr Rockefeller für seine Petroleumbutter keinen Absatz findet, so kann er sie immer noch in seiner Wagenschmierefabrik nutzbringend verwenden.

Druck-Arbeiten jeder Art in der „Wochenblatt" Office.

Aus der Zeit der Vorfahren.

Ein Dorf der alten Germanen am rechten Rheinufer aufgedeckt.

Dasselbe wurde am Fliegenberge bei Siegburg gefunden.

Wer rechtsrheinisch von Köln in's Siebengebirge fährt, den begleitet links, bis Troisdorf etwa, der niedrige Höhenzug, der das Sülzbach- und Aggerthal von der Rheinebene scheidet. Aus ihm tritt, bei klarem Wetter schon vom Rheinufer in Köln sichtbar, der Güldenberg als höchste, die Gegend weithin beherrschende Höhe bedeutsam hervor. Der Güldenberg fällt zur Agger steil ab, ebenso der durch einen Bergsattel mit ihm verbundene Fliegenberg, der sich als niedriger Ausläufer der bergischen Höhen in die Ebene verläuft und in Terrassen zum Rhein abfällt. Seitwärts ist er durch den genannten Bergsattel auch mit dem Lohmarer Berg verbunden. Schon längst wußte man, daß das Vorgelände der Aggerthalberge, die Rheinebene bei Troisdorf und Siegburg, von Gräberfeldern durchzogen wird. Nach den Funden gehören die Gräber dem gewaltigen Abschnitt von der Hallstattzeit bis zum Ende der römischen Kaiserzeit an. Noch in römischer Zeit war die rechtsseitige Rheinebene bis zu den Höhen hin von alten Flußläufen durchzogen, Ebene und Höhen waren dichter als heute bevölkert. So bildete die Gegend am Güldenberg und Fliegenberg eine natürliche Festung. Daß hier zuletzt Germanen saßen, die mit den Römern des linken Ufers in friedlichem Verkehr lebten, beweisen die römisch-germanischen Funde. Die Decke des Schwemmlandes am Fuße der Höhen ist ein alluvialer Sand, unter dem Thon liegt. In den Thon eingebettet sind Nester von Quarzit, der in der vorgeschichtlichen Zeit zu mikrolithischen Geräthen des Tardenoisien verarbeitet wurde und der heute planmäßig gegraben wird. Die Grubenarbeiter handeln gelegentlich mit Fundstücken. Schon 1882 hatte C. Rademacher, dem die Grabstätten seiner Heimath an der Agger den Anstoß zu seinen vorgeschichtlichen Forschungen gegeben haben, von einem Grubenarbeiter eine am Fliegenberge gefundene Graburne gekauft, zu der Gegenstücke erst 1899 in einer Grabstätte im Gießener Stadtwalde auftauchten. Die Urne, eine sogenannte Fußurne, beweist, daß die Wohnstätte am Fliegenberge nichts zu thun hat mit den von Rademacher in den letzten zwei Jahren aufgedeckten Ansiedlungen im Scheuerbusch bei Wahn, nördlich von Troisdorf, auf der Höhe des Vorgebirges bei Bonn und in der Ebene zwischen Rhein und Vorgebirge. Diese drei Wohnstätten stammen aus der Hallstattzeit, der ältesten Bronzezeit und La Tene-Zeit. Die Ansiedlung am Fliegenberge aber stammt aus der römischen Kaiserzeit. Nach Kossinna gehören die provinzialrömischen Theile der bisherigen Funde in die frührömische Zeit, die germanischen dagegen wie die Gießener Funde in's dritte Jahrhundert. Es handelt sich also um eine germanische Dorfanlage der Kaiserzeit, die, etwa in der Zeit der Flavier oder der Antonine angelegt, bis zur Völkerwanderung und der Abberufung der römischen Legionen vom Rhein (406 n. Chr.) bestanden haben wird und die Jakob Schneiders früher angezweifelte Annahme bestätigt, daß auch nördlich vom römischen Grenzwall Ketheim-Neuwied die Römer schrittweise ihren Einflußbereich erweitert haben, nicht durch eigene Besatzungen, sondern durch Vollwerke befreundeter Germanenstämme, die an den Rheinfestungen einen Rückhalt hatten. Ein solches Vollwerk liegt auf dem höchsten Punkte der Gegend, dem Güldenberg. Es hat der Bergkuppe folgend die Gestalt eines unregelmäßigen Viereck mit Wall und Graben. Das war die Zufluchtsstätte bei Ueberfällen der freien Germanen. Für gewöhnlich wohnten die römerfreundlichen Germanen in den Siedlungen auf und an dem Fliegenberge, die mit der Anlage auf dem Güldenberg eng zusammenhingen. Das alles sind aber nur vorläufige Ergebnisse. Die planmäßigen Grabungen haben kaum begonnen. Einen ersten Bericht gibt C. Rademacher in dem eigens für die vorgeschichtliche Forschung in Deutschland neugegründeten Unternehmen: Mannus, Zeitschrift für Vorgeschichte. Organ der Deutschen Gesellschaft für Vorgeschichte. Herausgegeben von Gustaf Kossinna (Würzburg, Curt Kabitzsch, A. Stubers Verlag.)

Eine furchtbare Mordthat

wurde im Brahmer Walde beim Kempen in Posen verübt. Dort wurde der Arbeiter Josef Winda mit völlig durchschnittenem Halse aufgefunden. Außerdem hatte der Mörder ihm den Mund an beiden Seiten aufgeschlitzt und den ganzen Körper durchschnittwunden entstellt. Da die Werthgegenstände und das Geld unberührt bei der Leiche vorgefunden wurden, scheint es sich um einen Lustmord zu handeln.

Dämmerungen werden kommen und dunkle Nächte ohne Sterne. Siehe zu, daß du deinen Weg weißt und Licht und Frieden in dir hast!

Eine Geschichte für Alchimisten.

Die Verwandlung von Gold in Kupfer.

Es ist noch nicht lange her, seit der vielbesprochene Versuch des berühmten englischen Chemikers Ramsay, durch Einwirkung von Radium-Emanation Kupfer in Lithium zu verwandeln, sich als nicht stichhaltig erwiesen hat. Kurze Zeit, nachdem aus dem Pariser Laboratorium der Mitentdeckerin des Radiums, Frau Curie, die Kunde gekommen war, daß die Wiederholung der Ramsay'schen Versuche mit äußerst sorgsam rein dargestelltem Material stets negativ verlaufen war, hat der berühmte Gelehrte selbst seine ersten Veröffentlichungen über die Metallverwandlung berichtigt und festgestellt, daß die kleinen Lithiummengen, die bei Einwirkung von Radium - Emanation auf Kupferlösung entstanden waren, aus den Glaswandungen der Gefäße, in denen das Experiment ausgeführt wurde, stammten. Nun kommt aber auf's Neue, diesmal aus Amerika, die Kunde, daß es gelungen sei, nach ganz anderer Methode eine Umwandlung von Gold in Kupfer zu vollziehen. Die Quelle, aus der die Nachricht stammt, ist nicht etwa eine „zweifelhafte", sondern eine sehr ernst zu nehmende. Im letzten Hefte der „Chemical News" beschreibt Bayard Cobb aus Dawson City im Yukon-Bezirk (Kanada) die von ihm entdeckte „Transmutation". Er schloß chemisch reines ampores Gold, das sich in höchster Reinheit herstellen ließ, in eine Glasröhre, durch die eine halbe Stunde lang der Funkenstrom einer 20 Zentimeter langen Induktionsspirale hindurch ging. Nach Ablauf dieser Zeit wurde das Gold in Königswasser gelöst und erwies sich unzweifelhaft als kupferhaltig. Der Versuch wurde viermal wiederholt und ergab jedesmal das gleiche Resultat. Noch erheblicher erschien der Kupfergehalt bei etwa dreiviertelstündiger Einwirkung des Induktionsfunkens im Vakuum. Die Elektroden, die in die Röhre eingeführt waren, bestanden aus reinem Platin. Die Versuchsanordnung ist eine so einfache, daß man darauf rechnen kann, der interessante Versuch werde sehr bald von zahlreichen anderen Forschern nachgeprüft werden, und man wird also bald darüber Klarheit gewinnen, ob sich thatsächlich unter dem Einfluß hochgespannter Ströme, die übrigens bei dem beschriebenen Versuche dem Golde radioaktive Eigenschaften verleihen, eine Metallverwandlung vollzieht, oder ob auch diesmal wieder die aufgefundenen Spuren von Kupfer aus minimalen Verunreinigungen des Materials stammen. Daß sich in dem rein dargestellten Golde nachweisbare Spuren von Kupfer befinden sollten, ist kaum denkbar. Cobb setzt seine Versuche weiter fort. Sofern die Elektroden-Theorie, aus der sich der stufenweise Abbau der Elemente erklären läßt, richtig ist, wäre es sehr wohl möglich, daß die außerordentlich starken elektrischen Kräfte, die heute zur Verfügung stehen, das Mittel an die Hand geben könnten, die Verwandlung, wenn auch in kleinem Maßstabe, wirklich durchzuführen. Allerdings wird es durch diesen kleinen Maßstab erschwert, zu entscheiden, ob es sich um Verunreinigungen handelt, oder nicht.

Eine Ausstellung von Frauenerfindungen.

In London trifft man gegenwärtig Vorbereitungen für eine Ausstellung, die im Herbst dieses Jahres abgehalten werden soll und in der nur Erfindungen des weiblichen Geschlechtes gezeigt werden. In der That zählen die Erfindungen, die von Frauen aller Länder gemacht worden sind, nach Tausenden. Allein in England werden jährlich 500 Patente an Frauen ertheilt, ja, vergangenes Jahr ist diese Zahl sogar auf 600 gestiegen. Die Thätigkeit der englischen Erfinderinnen erstreckt sich auf die verschiedensten Gebiete und Verbesserungen an Dampfmaschinen, Oefen, Automobilen, Aeroplanen und Lenkballons finden wir unter ihren Patenten. Eine Dame erhielt eine Verbesserung an dem Panzer der Kriegsschiffe patentiert und eine andere erfand einen unsichtbaren Schild. Einige weitere Patentertheilungen mögen das Erfindergenie der Engländerin näher kennzeichnen: Rettungsgürtel und Rettungsapparate für Schiffbrüchige, elektrische Pumpen, dauernd brennende Magnesiumlampen, eine Flasche, die nur einmal gefüllt werden kann, Siegelwachs, das nicht erhitzt zu werden braucht, neue Pferdezäume, Schießscheiben, automatische Sandstreumaschinen u. a. Natürlich erstreckt sich die Erfindungsgabe der Damen besonders auf Modeartikel und Haushaltungsgegenstände. So ließen sich fünf Schwestern „eine Neuheit an Damen- und Kinderhüten" patentieren, während andere waschbares Pelzwerk, Geflügelschlachtmaschinen, neue Wärmpfannen, Tintenfässer und Federhalter geschützt erhielten. Sogar fünf Sicherheitsrasierapparate wurden vergangenes Jahr einigen Engländerinnen patentiert. Man sieht also, daß es der Ausstellung nicht an Interesse fehlen wird.

Die Auswahl der schönsten ist schwer,
weil sie alle so schön sind in diesem Vorrath, aber Sie können erlangen irgend
einen Diamanten im Vorrath auf leichte Anzahlungen.
$25—$1.00 die Woche.
$50—$1.00 die Woche.
$100—$2.00 die Woche.
Wenn Sie nicht vorsprechen können, so schreiben Sie.

Bee Hive
Jewelry Co.,
417 Spruce Straße.
Offen Samstag Abend.

Spezial Verkäufe.

Jetzt ist die Zeit, um anzukaufen gute Kleidung, Schuhe und Hüte zu

Vortheilpreisen.

Sprechet bei uns vor.

KRAMER BROS.,
325 Lackawanna Avenue.

Philadelphia Zahnärzte,
313 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Alle Arbeit garantirt.
Schmerzlos Ausziehen.
Besten Platten $10.00—waren $15.00
Natürliche Zähne ohne Platten.
Perfekte Crown- und Brückenarbeit.
Philadelphia Zahnärzte,
313 Lackawanna Avenue.
Nopani. Keine hohen Preise.
Deutsch gesprochen.

W. F. Vaughan,
Grundeigenthum
Gekauft, Verkauft,
Vermiethet.
Office, 421 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa
Deutsch gesprochen.

Alt Heidelberg.
Restauration:
A la Carte, Table d'hote
von 12—2 Uhr Nachmittags.
Importirte und hiesige Biere. Feine Liquöre und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.
Albert Zenke, Eigenth.
206—210 Penn Avenue.

Lohmann's . .
. . Restaurant,
323 und 325 Spruce Straße.
St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und C. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.
Ignatz Zweidopf.

Jakob Geiger, jr.
817 Cedar Avenue.
Fabrikant von
Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),
die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.